

**Portrait Broncos  
MC Rostock**

Als die Broncos anfangen zu baggern, gingen in Rostock die Lichter aus. Ein Hauptstromkabel hatte sich untern Gelände des Clubs verlaufen. Und ein Member diese Kupferader zielischer angestochen. So kam's, daß Totenwinkel, die-ser heimeligste unter den sieben Rostocker Plattenbau- bezirken, der das Privileg ge- nißt, die „Loge“ der Broncos benachbart zu dürfen, heute die kinderreichste Siedlung der gesamten Republik ist. Die- rehte, Herrn Blum wird's freu- en, wird immer sicherer. Den Broncos sei Dank. Um die Loge machen sich 10.000 Quadratmeter breit. Verdummst hat sich da-

gegen Wasser und Strom. Weswegen ein Dieselaggregat sonorig brummt. Und des win- ters ein romantisches Feuer den Wassertrank vorm Einfitte- ren schützt. Zeiten gab's, da hießen die Broncos noch Stormbringers. Biker in der DDR? Mit Küthen, heißen Öfen und allem drum und dran? „Klar gab's das“,

erzählt Ruß. „Was dazugehört, haben wir aus Videos und Zeit- schriften erfahren, die aus dem Westen rübergeschmuggelt wurden.“ Vierakter müßten her – AWC-Motoren aus Suhl, um die herum wahre Kunstwerke entstanden. Die freilich auch für ausgesperrte Urlaubstipps taugten. Mit Vorliebe nach Uh- garm, wo es im Wendesommer 1989 zu einer folgenschweren Begegnung kam: Die Storm- bringers trafen auf das deut- sche Chapter der Broncos. An- einem MC aus der Schweiz – Da wurden Biere vernichtet, Freundschaften geschlossen, Adressen ausgetauscht. Zu- nächst ohne Folgen. Bis der dicke Tom, einer von dreien gleichen Namens im Club, Monate später zu einem mit- ner Telefonnummer, geluteten Storchholzdrütschen griff – die Durchwahl eines Broncos. An- rufen, Besuch ausmachen, fäl- ern und sich immer besse- re, Konsequenz. Die zweltes: selber Bronco werden. Die waren so, wie wir uns einen MC immer vorgestellt haben.“

Wer mit der Szene nichts am Hut hat und lieber ab- gelutschten Vorräten front- sollte den Kontakt mit den Broncos tunlichst meiden. Sie können sein Weibbild veran- dern. Weil die Jungs Witz und auch sonst eine ganze Menge im Kopf haben. Howie: „Presi- des Clubs, jobbt als Sozial- arbeiter in Lichtenhagen. Ro-



Zugelovren: Ostsee bei Rostock  
Aufgeant: Broncos vor ihrem Logo (unten)  
Von Hebert Sorg, Fotos: Reinhard Clemens

Den Rostocker Werfen geht es schlecht, aber die Broncos gingen rechtzeitig vom Trocken- dock. Sie arbeiten heute als Sozialarbeiter in tristen Platten- baustädungen, als Immobilien- makler, als Motorraddesigner und als Fahrer im Zoo.

**Weg-Werft-Gesellschaft**